

Bericht zum HC-Treffen am 21.11.2009 in Frankfurt

Erfahrungsaustausch im kleinen Kreis

„Klein, aber fein“ – so könnte man das Treffen des Erfahrungsaustausches für Jugendliche und Erwachsene mit Hydrocephalus beschreiben, das am 21.11.2009 in Frankfurt stattfand. Gerade einmal sechs Teilnehmer fanden sich am Mittag im Gesundheitszentrum Schwanheim ein. Eine ungewohnt geringe Teilnehmerzahl im Vergleich zu den gut besuchten Treffen in der letzten Zeit. Nachdem das Zentrum über ein Jahr lang renoviert worden war, konnten nun die Räumlichkeiten wieder genutzt werden.

Aber funktioniert ein Erfahrungsaustausch auch mit so wenigen Teilnehmern? Lebt ein Treffen nicht gerade von vielen verschiedenen Erfahrungen? Werden die Themen vielleicht schon nach einer Stunde aufgebraucht sein? Man durfte gespannt sein.

Das Treffen begann zunächst mit einigen organisatorischen Dingen. So wurden die Termine der Gruppe für 2010 bekannt gegeben. Auch über mögliche Treffen mit Referenten wurde kurz gesprochen.

Dann folgte die Vorstellungsrunde, die immer dann durchgeführt wird, wenn neue Gesichter zu den Treffen kommen. Hierdurch wird „Frischlingen“ der Einstieg in die Gruppe erleichtert. Aber auch für Teilnehmer, die die Treffen seit mehreren Jahren besuchen, gibt es immer wieder Interessantes in dieser Runde zu erfahren.

Ein 30-jähriger Teilnehmer, der aus der Nähe von Heidelberg anreiste, schilderte kurz seinen Lebenslauf: In den ersten Lebensmonaten hatte er mit vielen gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, unter anderem auch mit Hydrocephalus. Jedoch erfolgte hierauf keine weitere Behandlung. Der junge Mann führte ein ganz normales Leben, lernte einen Beruf und hatte alles im Griff.

Vor kurzem wurden bei ihm sehr stark erweiterte Ventrikel entdeckt. Glücklicherweise besteht kein Grund für einen operativen Eingriff. Dennoch muss der junge Mann nun mit der neuen Situation zurecht kommen und war daher sehr froh über den Kontakt zu Gleichbetroffenen. Dies zeigt, dass nicht nur die reine Aufklärung über das Krankheitsbild wichtig ist, sondern auch der persönliche Austausch eine große Rolle spielt.

Ein immer wiederkehrendes Thema kam auch zur Sprache: Die Situation am Arbeitsplatz. Bei den Schilderungen der Anwesenden fiel auf, dass das Thema eine zentrale Bedeutung hat. Zum einen sind da die Kollegen, die nicht immer Verständnis für Hydrocephalus-Betroffene haben. „Konzentriere Dich doch einfach mehr“, oder „Ich hab auch mal Kopfschmerzen“ sind häufig zu hörende Sätze.

Nicht zu unterschätzen ist aber auch die Rolle des Vorgesetzten. Hier hofft man, immer auf Verständnis zu treffen, da der Chef meist schon bei der Einstellung von der Behinderung erfährt. Doch die Schilderungen der Teilnehmer des Treffens zeigen leider, dass die Behinderung oft vergessen wird und die reine Leistung bewertet wird.

Als sich das Treffen dem Ende näherte, kam ein weiteres Thema zur Sprache, das derzeit auch im Alltag für Zündstoff sorgt. Eine Teilnehmerin sprach die Schweinegrippeimpfung an. Hier war schnell klar: Die Medien haben für große Verunsicherung gesorgt. Schließlich muss nun jeder selbst entscheiden, wie er mit dem Thema verfährt.

Nach etwa vier Stunden entschieden sich alle Anwesenden, das doch sehr gemütliche Treffen aufzulösen. Für 2010 sind derzeit fünf Treffen geplant. Die genauen Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung können Interessierte auf der Homepage www.hydrocephalusseite.de finden.

Andreas Jörg